 ©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.biologiezentrum.at

133.
Fund von Hydraecia petasitis (DOUBLEDAY, 1847) im Kreis Eisenhüttenstadt (Lep., Noctuidae)

Unter den Noctuiden der Lepidopterensammlung von E. LEDER, Eisenhüttenstadt, fiel mir ein abgeflogener Falter auf, den ich als *Hydraecia petasitis* DBLD. determinierte (Nachdeterminiation W HEINICKE). Der männliche Falter wurde Mitte August 1978 in der Umgebung von Henzendorf/Kreis Eisenhüttenstadt gefunden. Der Fundort ist nur etwa 2 km von der Bezirksgrenze zum Bezirk Cottbus entfernt und liegt in einem Mischwald. Bezüglich des Vorhandenseins von Pestwurz (Petasites), der Futterpflanze der Raupen, konnte ich von LEDER keine Angaben erhalten.

In der DDR wurden nach HEINICKE & NAUMANN (1980—1982) die Falter und Raupen dieser anscheinend wenig fluglustigen Art am häufigsten in den Pestwurzfluren der Bäche und Flüsse des Vorlandes des Thüringer Waldes gefunden. Jeder Fund außerhalb dieses Gebietes verdient Beachtung. Im Bezirk Frankfurt/Oder wurde die Art bisher nur in Sauen/Kreis Beeskow (E. HAEGER) und bei Eberswalde-Finow festgestellt.

Nach E. HAEGER (in litt.) kommen die Falter erst nach Mitternacht ans Licht. Auch erschienen bei ihm nur männliche Falter, Weibchen fand er nicht. Die Raupen fand E. HAEGER in den Stengeln von Petasites hybridus (= officinalis), wie es auch KOCH angibt.
Herrn E. HAEGER danke ich herzlich für seine Unterstützung.

Literatur
HEINICKE, W., und C. NAUMANN (1980—1982): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera — Noctuidae. — Beitr. Ent. 30—32, spez. 31, 401.
KOCH, M. (1972): Wir bestimmen Schmetterlinge. Band III, Eulen, Nr. 333.

Anschrift des Verfassers:
Frank Franke
DDR - 1220 Eisenhüttenstadt
Otto-Grotewohl-Ring 30

ZUCHTBERICHTE

21.
Beobachtungen bei der Zucht von Phalacropteryx graslinella BSD. (Lep., Psychidae)

In der Nähe des Lipno-Stausees (Šumava — ČSSR) sammelte ich Mitte Juli 1981 etwa 30 Säcke von *Ph. graslinella*. Auf einer hauptsächlich mit Vaccinium bewachsenen Fläche bei der Ortschaft Chlum befanden sich die Säcke in der niedrigen Vegetation meist an trockenen Grashalmen angesponnen. Die Säcke traten in zwei Formen auf: Die männlichen Säcke mit kurzen Halmstücken belegt und im Gegensatz zu den weiblichen Säcken nicht übersponnen (siehe Abbildungen).

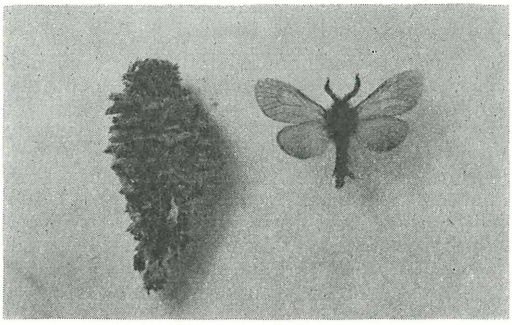

Abb. 1: *Phalacropteryx graslinella* BSD.
Rechts: Männchen, Flügelspannweite: 14 mm
Links: Sack dazu, natürliche Länge: 20 mm

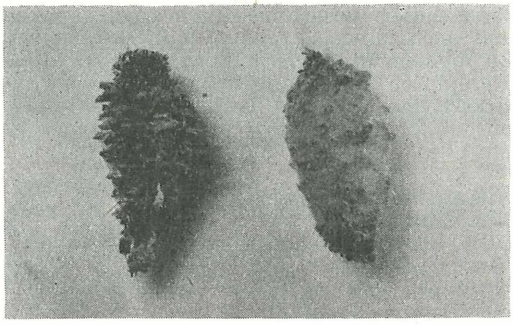

Abb. 2: *Phalacropteryx graslinella* BSD.
Männlicher (links) und weiblicher Sack
Natürliche Länge: 20 mm

Da die Artzugehörigkeit zunächst nicht bekannt war, versuchte ich, die eingetragenen Tiere im Glas mit breitblättrigen Gräsern, Löwenzahn, Heidelbeere und ähnlichen Pflanzen, zu füttern. Die Raupen nahmen diese Nahrung nicht an und verbrachten die 14 Tage bis zur Rückreise im angesponnenen Zustand.

Zu Hause angekommen, konnte die Artzugehörigkeit festgestellt und als Futterpflanze Weide ermittelt werden. Der Fütterungsversuch mit schmalblättriger Weide schlug fehl, breitblättrige (Salix caprea L.) wurde bereitwillig angenommen.

Etwa 20 Raupen hatten diese rohe Behandlung überlebt und überwinterten dann im Zuchtglas, welches unter einem Dach im Garten stand. Mitte April 1982 wurden die Tiere ins schwach geheizte Zimmer geholt und weiter mit Salix caprea L. gefüttert. Als Zuchtbehältnis diente nun ein auf einen Hydrotopf gestülptes Glas, in welchem sich das Futter zwei

© Entomologische Nachrichten und Berichte

bis drei Tage ausgezeichnet frisch hielt. Die sich an der Glaswandung absetzende Feuchtigkeit wurde bei der täglichen Säuberung entfernt.

Einige Raupen spannen sich nach kurzer Zeit fest, und nach zwei Tagen wurde aus dem Sack ein Häutungsrest ausgestoßen.

Anfang Mai waren alle Säcke an den Zweigen festgesponnen und lieferten ab Mitte Mai die Imagines, leider nur zwei Männchen. Bemerkenswert ist, daß sich die Raupen stets spinnend fortbewegten. Das Futter und die Innenseite des Zuchtglases waren mit teilweise strickleiterähnlichen Gespinsten überzogen.

Die in BERGMANN „Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands" dargestellten Fakten hinsichtlich häufigen Parasitenbesatzes und unterschiedlicher Sitzposition von männlichen und weiblichen Säcken können nicht bestätigt werden.

Literatur
BERGMANN, A. (1953): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands. Band 3 Spinner und Schwärmer, S. 467. – Leipzig.

Anschrift des Verfassers:
Bernd Adler
DDR - 4203 Bad Dürrenberg, Wilmstraße 31

22.
Beobachtungen bei der Aufzucht von Acherontia atropos L. (Lep., Sphingidae)

Eine interessante Beobachtung, die ich während der Aufzucht von *Acherontia atropos* machen konnte, veranlaßt mich, darüber kurz zu berichten.

Ich erhielt Ende August 1982 ein Dutzend frisch geschlüpfte Räupchen der genannten Art, die sich bis Anfang September 1982 auf insgesamt 7 Stück verringerten. Als Futterpflanze wurde großblättriger Liguster (Ligustrum vulgare) gereicht.

Nach der ersten Häutung trugen 6 Raupen das allgemein bekannte Kleid: Grün mit gelbem, seitlich schwarz gekleidetem Kopf, die Hinterleibssegmente schwarz punktiert mit sieben blauen unten schwarz begrenzten Schrägstreifen.

Eine Raupe war von Anfang an braungrau gefärbt, wie sie in der Fachliteratur (KOCH, Bd. II, Nr. 121 und H. REBEL) abgebildet ist. REBEL spricht von einer seltenen, besonders auf Bocksdorn (Lycium barbarum) lebenden braungrauen Form. Die Raupe ist inzwischen erwachsen und zur Verpuppung in die Erde gegangen.

Das Besondere jedoch ist die Feststellung, daß eine weitere Raupe, die bereits die zweite Häutung durchgemacht hatte, nunmehr ebenfalls, anstelle der üblichen grünen Färbung, braungraue Färbung annahm und in der Entwicklung stark zurückblieb, obwohl das gleiche Futter gereicht wurde. In der Fachliteratur spricht man bei derartigen Erscheinungen vom Futterwechsel. Das war jedoch während der Aufzucht nicht der Fall.

Vielleicht konnten andere Züchter die gleiche Feststellung machen. Ich wäre für jede Mitteilung dankbar.

Anschrift des Verfassers:
Paul Schülke
DDR - 7500 Cottbus, Joliot-Curie-Straße 22

KURZNACHRICHTEN

Aus Australien, wo Hepialiden und Cossiden zu den (nach den sozialen) fruchtbarsten Insekten der Welt gehören, wird eine weitere bemerkenswert hohe Eizahl gemeldet: Eine Hummelfliege (Bombyliidae), deren Larven in Heuschrecken parasitieren, bringt es auf 20 000 Eier. Sie werden an Zaunpfählen, Leitungsmasten oder toten Bäumen abgelegt. Die Eilarven haben eine winzige Behaarung und werden vom Wind ausgebreitet. Bei Zufallskontakt mit einem Wirt bohren sie sich sofort in ein Stigma ein.
Rev. appl. Ent. (1982) **70**, 313.

Zur Herstellung von Raupenfotos für eine alle Stadien umfassende Dokumentation werden die Raupen, die sich in einem Glas befinden, für 3 bis 10 min in einen Eiskasten gestellt. Dann werden einige Tropfen „Essigäther" auf absorbierendem Material beigefügt. Nach weiteren 2 bis 7 min wird das Gefäß der Umgebungstemperatur ausgesetzt, wobei die Raupen dem Essigäther erliegen. Sie verharren dabei in einem entspannten, mehr oder weniger natürlichen Zustand.
Rev. appl. Ent. (1982) **70**, 310.

Ein katastrophales Auftreten des Fichtenborkenkäfers (*Ips typographus*) in Südnorwegen, dem 1978 und 1979 6 bis 7 Millionen Fichten zum Opfer fielen, war Anlaß, die nunmehr industriell hergestellten Lockstoffe in die Bekämpfung einzubeziehen. 1979 wurden nicht weniger als 600 000 Fallen aufgestellt, die aus einer 135 cm langen, mit etwa 900 Bohrungen versehenen Röhre bestehen. Damit sollten kleinere Herde getilgt werden, während größere Flächen einzuschlagen waren.

In einer größeren Anzahl genau ausgewerteter Fallen fingen sich wenigstens einige hundert, sehr oft aber auch mehr als 20 000 Käfer; im Mittel waren es 4850. Das Gesamtfangergebnis wird auf 2,9 Milliarden Käfer geschätzt. Über 99 Prozent der gefangenen Käfer waren *Ips typographus*. Zum regelmäßigen Beifang ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Schülke Paul

Artikel/Article: Zuchtberichte 88-89